

tyrannische grausamkeit nicht betrachten! Das sie so gar nicht erschrecken vor dem zorn des almechtigen Gottes, welches sie nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnnd gesamlet han! Sie solten ya dennoch einmal gedennen, das sie auch nichts mer denn sterb-[C 3v:]liche, elende menschen sind, die da heut odder morgen auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen. 5

Kein strassenreuber hat jhemals sein lebenslang so grausamen raub vnd mördererey im wald begangen, der mit rauben vnd morden diesen Cainskindern¹¹¹ zu vergleichen wer. Denn jhene streben nicht mehr denn nach ein wenig gelt, diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen, sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen. Jhene fallen allein die an, mit denen sie kein verbundnis gemacht haben, diese aber vberfallen die jhenigen, durch welche sie vormals zu der ehr vnnd herrligkeit, inn welcher sie jtz also prangen vnd tyrannisiren, erhoben sind, welchen sie sich auch mit siegel vnd brieff vnd mit ernstlichen eidspflichten auffs höchsten verbunden haben.¹¹² Vberdas, wens weit geret, so toben die reuber allein widder die menschen. Aber die jtzigen tyrannen sampt jhren meister klüglingen, die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat, das sie nach jhrem gütdünckel^g neue Religiones ertichten dörffen, fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment vnnd nehmen jhm sein ehr. 15 20

O der teuffelischen, vnsinnigen vermessenheit der jhenigen, so so trutzig verfelschen dörffen den heimlichen ewigen rath der heiligen Dreyfaltigkeit, der vns aus lautter barmher-[C 4r:]zigkeit Gottes inn der heiligen Schrifft offenbart ist, welchen widder¹¹³ die heiligen Engel, noch der Sohn Gottes selbs hat verendern dörffen! Ja alles, was der Sohn Gottes hier auff Erden gethan vnnd gelidden hat, ist alles darumb geschehen, das die Schrifft erfüllet würde!¹¹⁴ 25

Die widdersacher schreien vnd werden one zweiffel hernachmals, wenn jhn solch vnser klagschafft fürkumpt, noch hefftiger schreien, das wir jhre Maiestat verkürtzen vnnd zu nahe reden. Aber das wir billich fug vnd recht zu solchem klagen vnd flehen han Vnd das sie die Göttliche Maiestet des ewigen Königs verletzen, trutzlich verachten vnnd mit füßen treten, das wollen sie nicht bedencken. Wolan, sie mügen fortfaren! Weil aber der ewige herrschende Gott warhafftigk allen sünden feindt ist vnd nimpt sich der elenden not an vnd will, das man seine Maiestet nicht allein vnuerhonet lassen, sondern mit aller reuerentz fürchten vnnd ehren sol, dörffen sie nicht 35 denken, das vnser Herr Got ewig darzu stil schweigen wird. Denn so sie

^g gutdünckel: C.

¹¹¹ Vgl. Gen 4,8.23f.

¹¹² Vgl. oben Anm. 29.

¹¹³ weder.

¹¹⁴ Vgl. Mt 5,17f; Lk 24,44; Joh 19,28.